

Jahresbericht der Präsidentin Elsbeth Ziörjen für das Jahr 2020

Wie immer beginnen wir den ersten Gottesdienst im neuen Jahr in der Pfarrscheune mit einem reichhaltigen Zmorge. In diesem Jahr war das der **5. Januar**. Unsere Kirchgemeindemitglieder durften Liederwünsche anbringen. Wir haben unsere «kleine» Orgel bereits in die Pfarrscheune gezügelt. Wunderbar wie sie tönt. Da an diesem Tag ein Gemeindemitglied zu seinem Geburtstagsbrunch eingeladen hatte, kamen bei uns nicht so viele Gottesdienstbesucher. Wir freuten uns an unseren Gästen die den Anlass besuchten, und die Gäste freuten sich an unserem Zmorge.

Sonntag, 12. Januar. Der Meraja Chor ist bei uns zu Gast. Um elf Uhr traf die Mannschaft in Weiach ein, die den Aufbau bewerkstelligt. Wie ich gehört habe, rechnet der Chor mit rund vier Stunden Aufbauzeit. Der Abbau geht dann einiges schneller von sich. Dazu brauchen sie nur gut eine Stunde. Um 17.00 begann der Anlass. Rund 30 Personen gehören dazu. Da sind die Sängerinnen und Sänger, die Dirigentin, die Musiker, die Tontechniker, Bleucher. Eineinhalb Stunden lang durften wir die phantastischen Songs geniessen. Ganz herzlichen Dank für euren Auftritt.

Und nach diesem Auftritt beginnen die Renovationsarbeiten in unserer Kirche. Wir hoffen, dass wir Weihnachten wieder in der Kirche feiern können. Die Gottesdienste halten wir in Zukunft in unserer Pfarrscheune ab.

Corona betrifft auch unsere Gottesdienste. Leider dürfen ab 22. März keine Gottesdienste mehr stattfinden. Karfreitag, Ostern, alles findet nicht statt. Auch an Pfingsten werden keine Gottesdienste abgehalten. Pfarrer Gernot Mayer hat jedoch dazu eine Predigt geschrieben. Diese wird auf unserer Homepage aufgeschaltet. Ich weiss, dass es für unsere älteren Gottesdienstbesucher unmöglich ist, eine Predigt auf unsere Homepage zu lesen. Wer von ihnen besitzt schon einen Computer? Deshalb verteile ich diese Predigt unseren älteren Mitgliedern.

Sonntag, 21. Juni 2020. Der erste Sonntag, nach Corona, an dem wir wieder Gottesdienste durchführen dürfen. Pfarrerin Manuela Steinemann, hält diesen Gottesdienst. Hände desinfizieren, Abstand

halten, nicht singen.... Das sind die wichtigen Regeln, und natürlich werden sie auch eingehalten.

Sonntag, 28. Juni 2020. Der erste Gottesdienst nach der Lockerung von Corona mit unserem Pfarrer Gernot Mayer. Nach dem Gottesdienst informiert er die Gemeinde, dass er unsere Kirchgemeinde auf Ende Juli 2020 verlässt.

Sonntag, 26. Juli 2020. Abschiedsgottesdienst für unseren Pfarrer, Gernot Mayer. Er war drei Jahre als Pfarrvertreter für uns tätig. Etwa 25 Personen kamen um ihn zu verabschieden. Dies konnten die Gemeindemitglieder bei einem Getränk und Kuchen tun. Wir von der Kirchenpflege danken Gernot Mayer für seine Arbeit und wünschen ihm an seiner neuen Stelle viel Freude. Gernot Mayer freute sich über unser Abschiedsgeschenk: 2 Flaschen Wein, sowie einen Gutschein um im Restaurant «Blinde Kuh» in Basel zu speisen.

16. August 2020. Antrittsgottesdienst von unserem neuen Pfarrvertreter Marcel Plüss.

Sie haben es bereits im Mitteilungsblatt gelesen.

Heute begrüßen wir ganz herzlich Pfarrer Marcel Plüss der neu als Seelsorger für unsere Kirchgemeinde zuständig ist. Wir teilen in Zukunft G'freuts, Lustiges, aber auch Ernstes und Trauriges mit ihm. Wir sind gespannt, mehr über ihn im Laufe der Zeit zu erfahren.

Seit rund 500 Jahren wissen wir, wann und wie lange eine Pfarrperson in Weiach angestellt war. Die einen waren länger, die anderen weniger lang bei uns. Was meinen Sie, liebe Gottesdienstbesucher, der wievielte Pfarrer ist Herr Plüss? Rechnen Sie? Ich habe diese Angaben von unserem Dorfchronist, Ueli Brandenberger, erhalten. Pfarrer Plüss ist unser 107. Pfarrer.

Wir von der Kirchenpflege freuen uns sehr, dass er als Pfarrvertreter für uns tätig ist. Er ist für Sie erreichbar unter der Festnetznummer der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde. 044 858 22 44.

Also heissen wir unseren 107. Pfarrer, Marcel Plüss, nochmals ganz herzlich willkommen hier bei uns in Weiach. Wir wünschen ihm alles Gute, interessante Gespräche und spannende Begegnungen mit unseren Gemeindemitgliedern.

Und Gottes Segen ist mit ihm.

29. August 2020 Die drei Kirchenpflegerinnen und der Kirchenpfleger treffen sich in der Propstei Wislikofen zur Klausur. Angesagt ist das Erarbeiten unserer Geschäftsordnung. Diese wird von der reformierten Landeskirche vorgeschrieben. Die Zeit vergeht. In unseren Bäuchen regt sich ein Hungergefühl. Deshalb freuen wir uns auf das Mittagessen. Auch der Nachmittag vergeht im Nuh, und die Geschäftsordnung ist unter Dach und Fach.

1. September 2020. Unsere erste Kirchenpflegsitzung mit unserem neuen Pfarrer Marcel Plüss. Neue Leute bringen auch neue Ideen und Anregungen. Er war bereits bei einigen Gemeindemitgliedern zu Besuch. Er hat auch Abklärungen geführt, betreffend Konfirmanden. Eine neue Idee, dass wir einmal pro Monat einen Samstagabend Gottesdienst durchführen finden wir super.

13. September 2020. Schon lange ist es Tradition, dass wir den Betttagsgottesdienst ökumenisch zusammen mit Kaiserstuhl/Fisibach durchführen. Dieses Jahr wurde der Gottesdienst in der Kirche in Kaiserstuhl abgehalten. Pfarrer Marcel Plüss nahm als Predigtgrundlage das Gedicht von Theodor Fontane, Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland:

Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland, ein Birnbaum in seinem Garten stand, und kam die goldene Herbstzeit, und die Birnen leuchteten weit und breit, da stopfte, wenn's Mittag vom Turme scholl, der von Ribbeck sich beide Taschen voll, und kam in Pantinen ein Junge daher, so rief er: «Junge, wiste ne Beer?» Und kam ein Mädle, so rief er:»Lütt Dirn, kumm man röwer, ick hebb ne Birn!»So ging es viele Jahre, bis lobsam der von Ribbeck auf Ribbeck zu sterben kam. Er fühlte sein Ende. 's war Herbsteszeit, wieder lachten die Birnen weit und breit, da sagte von Ribbeck: «Ich scheide nun ab. Legt mir eine Birne mit ins Grab.» - und drei Tage darauf, aus dem Doppeldachhaus trugen von Ribbeck sie hinaus, alle Bauern und Büdner mit Feiergesicht sangen «Jesus meine Zuversicht», und die Kinder klagen, das Herze schwer: «He is dod nur. Wer giwt uns nu ne Beer?» So klagen die Kinder. Das war nicht recht – ach, sie kannten den alten Ribbeck schlecht. Der neue freilich, der knausert und spart, hält Park und Birnbaum strenge verwahrt, aber der alte, vorahnend schon und voll Misstrauen gegen den eigenen Sohn, der wusste genau, was damals er tat, als um eine Birn ins Grab er bat, und im dritten Jahr aus dem stillen Haus ein Birnbaumsprössling spross heraus. Und die Jahre gehen wohl auf und

ab, längst wölbt sich ein Birnbaum über dem Grab und in der goldenen Herbsteszeit leuchtet's wieder weit und breit. Und kommt ein Jung übern Kirchhof her, so flüstert's im Baume: «Wiste ne Beer?» und kommt ein Mädle, so flüstert's: Lütt Dirn, kumm man röwer, ick gew di ne Birn.» So spendet Segen noch immer die Hand des von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland.

Wunderschönes Wetter an diesem Bettagssonntag. Im Anschluss an den Gottesdienst waren alle zu einem Apèro auf dem Kirchenvorplatz eingeladen.

20. September 2020. Auch in Weiach ist der ehemalige Pfarrer Hans Caspers aus Stadel bestens bekannt. An diesem Sonntag hielt er bei uns in der Pfarrscheune die Predigt. Stadler- und Weiacher Einwohner, sowie Auswärtige, die Pfarrer Caspers kennen, freuten sich, dass er wieder einmal einen Gottesdienst abhielt.

8. November 2020 Gottesdienste mit einer Taufe sind immer ganz speziell. Wir freuten uns, durften wir an diesem Sonntag Nick Schenkel taufen. Wie es sich für einen Täufling gehört, war Nick ganz ruhig. Pfarrer Marcel Plüss gab ihm als Taufspruch Psalm 139,5 mit auf seinen Lebensweg: «Hinten und vorne hältst du mich umschlossen und deine Hand hast du auf mich gelegt.» Wir wünschen Nick alles Gute für die Zukunft.

11. November 2020 «Hoi Susi. Du, wie ist das? Duzen dich die Jugendlichen, oder sagen sie dir SIE?» Dies war eine wichtige Frage als wir uns trafen, bevor die drei Jugendlichen nach der Schule dazustießen. An diesem Tag trafen wir, Anna, eine Seniorin und ich, uns zum Gespräch «Jung und Alt». Dazu gehörte noch unsere Katechetin Susi Notter und natürlich die drei Hauptpersonen: Alessia, Alina und Jona die drei Oberstufenschüler die bei Susi den Unterricht besuchen.

Wir begannen dieses Treffen mit dem Mittagessen. Susi kochte Spaghetti. Da nicht alle den gleichen Geschmack haben, gab es dazu zwei Sorten Sauce, Tomaten und Carbonara. Apfelmus und Salat, die Vitamine dürfen schon nicht fehlen. Es schmeckte ganz lecker. Danach abwaschen, noch einmal frische Luft schnappen und dann gings los. Das Wort «DANKE» war senkrecht auf der Wandtafel geschrieben. Von Susi dazu die Frage, was denkt ihr, wofür danken wir? Zu Beginn mussten wir alle schon ein wenig überlegen. Aber dann fanden wir doch die Worte

wie Eltern, Natur, Dackeli, und wie es halt so ist im Leben und vor allem im Alter, bereits einen halben Tag später habe ich die restlichen Worte vergessen. Sorry.

Die nächste Runde bezog sich auf das Leben früher und heute. «Wie war das, hattet ihr früher weniger Ufzgi als wir heute? Denkt ihr, ihr seid früher arm, reich oder so in der Mitte gewesen? Musstet ihr hungern? War es früher einfacher, eine Lehrstelle zu bekommen? Wie war das mit dem Sport, was für Angebote gab es zu jener Zeit?» Fragen, die sich die drei Jugendlichen notiert hatten. «Ja, wir hatten weniger Ufzgi als ihr heute. Wir waren nicht arm, aber auch nicht reich, alle hatten ungefähr gleich viel, oder gleich wenig je nachdem wie man es ansieht. Nein, wir mussten nicht hungern, und die Zeit mit den Lebensmittelmarken haben wir beide nicht erlebt. Und ja, es war früher einfacher eine Lehrstelle zu bekommen. Sport, da gab es für die Jugendlichen, in Weiach und in Stadel, leider gar keine Angebote. Turnverein und Damenturnverein gab es, doch diese besuchte man erst wenn man in der Lehre war.

Weitere Fragen ergaben sich aus den Gesprächen. Die Zeit verging wie im Flug. Bereits war eine Paus angesagt. Kuchen und Getränke.

Die nächste Runde: Spiele, die die Jugendlichen mitgebracht hatten. Wir entschieden uns für das Spiel Dobble. Da ging es darum, Gegenstände finden. Dabei wurde viel gelacht. Beim Spiel Virus bildeten wir Paare, immer eine erwachsene Person mit einem Jugendlichen zusammen. Virus ist ein Spiel, bei dem man ziemlich viele Regeln beachten muss. Und das ist im Alter nicht mehr ganz so einfach. Auch die Jugendlichen mussten immer wieder fragen. Leider reichte die Zeit für das dritte Spiel «Bearer Gang» nicht mehr aus um es auch noch zu spielen.

In der nächsten Rund las uns Susi Notter eine Geschichte vor. Von einem alten Mann, der allen Sachen einen anderen Namen gab. Dies tat er aus Spass, er fand das alles sehr lustig. Das Bett war dann der Tisch, der Teppich war der Stuhl usw. Nach längerer Zeit wusste er die richtigen Namen nicht mehr. Was aus Spass begann, er war immer allein, endete traurig. Das erinnert an Vergesslichkeit, an Alzheimer. Nach dieser Geschichte verliessen wir beiden Seniorinnen die Gruppe. Ganz herzlichen Dank allen Beteiligten. Es war ein unvergesslich schöner Nachmittag mit euch. Und: wir duzten uns alle.

15. November 2020 Liebi Lydia,

Der Drehorgelmann, Peter Bürgisser, ist extra wegen Dir nach Weiach gekommen. Es gibt Leute, die haben einfach gute, zündende Ideen. Der Drehorgelmann ist eine solche. Das ist das spezielle Geschenk für Dich.

Eigentlich weiss ich gar nicht so viel. Was ich aber von Dir weiss, ist, dass Du die einzige und erste Frau bist, die als «Titular Organistin», das ist jene Person, die für die Orgel zuständig ist, in Weiach tätig bist/ gewesen bist.

Da Du nicht so gerne im Rampenlicht stehst, gehen wir ein wenig zurück in der Orgelgeschichte:

Im Frühling 1867 kauften die Weiacher Reformierten ein Harmonium. Dieses kostete dazumal 1'200 Franken. Dieses Harmonium wurde von Frau Pfarrer Stünzi gespielt.

Im Jahr 1930 wurde eine Orgel der Firma Kuhn von Männedorf vorne in der Kirche gebaut. Viele hätten die Orgel schon damals lieber auf der Empore gesehen. Doch das hätte wegen des Gewichts grosse Umbauten benötigt. Deshalb entschloss man sich, die Orgel vorne in der Kirche aufzustellen.

39 Jahre später, 1969 wurde dann die aktuelle Orgel auf der Empore eingeweiht. Zu jener Zeit gab es in der Kirche auch eine Renovation. Man beschloss, dass man nicht nur die Kirche renovieren, und die Orgel in ihrem Zustand belässt. Experten meinten zwar, dass die Orgel noch etwa 10-20 Jahre spielbar sei. Sie wies aber bereits grössere Schäden auf. Sie stammt von der neuenburgischen Orgelmanufaktur Neidhard & Lhote.

Albert Griesser war von 1891-1946 als Organist tätig. Und wer von ihnen weiss, wie der Organist hiess, der danach, also 1946 in unsere Dienste trat? Dies war Walter Harlacher, der auf der Orgel von 1946-1997 gespielt hat. Er war gleichzeitig Dirigent der Weiacher Dorfmusik.

Und sie, die Orgel von 1969, ist diejenige, auf der Lydia Kellenberger im Jahr 1997 begann, unsere Gottesdienste zu begleiten. Diese Orgel wird zurzeit renoviert. Johannes Röhrig, der die Revision durchführt, wird insgesamt etwa 4 Wochen benötigen, um die Orgel wieder in Schuss zu bringen. Jetzt hat er noch rund eine Woche.

Liebe Lydia, Du warst über 24 Jahre lang bei uns in Weiach als Organistin tätig. Du warst die treue Seele, die bei jedem Wetter, Sommer und Winter bei uns die Gottesdienste mit Deinem Orgelspiel bereichert hast.

Wir alle danken Dir von ganzem Herzen und wünschen Dir in Zukunft alles Gute und vor allem gute Gesundheit. Bleib gesund.

Und, wir haben für Dich noch ein Abschiedsgeschenk.

22. November 2020

Der heutige Gottesdienst ist der Ewigkeitssonntag. Ende November endet das Kirchenjahr. Im Dezember beginnt dann das neue Kirchenjahr. An diesem Sonntag gedenken wir den verstorbenen Gemeindemitgliedern. Wir nahmen Abschied von Walter Haas,

6. Dezember 2020

Der erste Gottesdienst nach der Renovation. Alle Renovierungsarbeiten sind abgeschlossen. Wir freuen uns sehr, dürfen wir unsere Gottesdienste wieder in der Kirche abhalten. Obwohl, ich muss sagen, in der Pfarrscheuen mit den viel engeren Pflanzverhältnissen war es gemütlich und heimelig. Man war auch der Pfarrperson sehr nahe. Gemäss den neusten Corona Mitteilungen der Landeskirche dürfen wir Gottesdienst mit 50 Personen abhalten. Dies natürlich unter den strengen Hygienevorschriften: Jede zweite Bank ist abgesperrt (Sigristinnen; Danke, hat ihr schön gemacht mit den Papiertauben), Abstände müssen eingehalten, und Masken getragen werden. Für mich ist das Prunkstück die renovierte Orgel. Wie diese tönt. Wunderbar, wie der Orgelbauer, Johannes Roehrig, unsere Orgel wieder in Schuss gebracht hat. Für ihn war es schwierig bei der Renovation, er war immer bei der Orgel in der Empore und hörte gar nie, wie es vorne in der Kirche tönte. Als er fertig war, kam der Organist von Glattfelden. Der spielte auf der Orgel und Herr Roehrig hörte sich vorne in der Kirche an, wie es tönt. Beide waren sehr zufrieden. An diesem speziellen Sonntag dürfen wir in unserer Kirchengemeinde auch unsere neue Organistin, Joanna Krauze, ganz herzlich begrüßen. Wir freuen uns sehr, dass sie zugesagt hat, das Orgelspielen bei uns zu übernehmen.

13. Dezember 2020

Am heutigen Sonntag hätte die Domino Weihnachtsfeier stattgefunden. Ja wenn... ja wenn nicht Corona wäre. Und Corona verbietet dies leider. Weihnachten ohne Geschenke? Undenkbar. Darum erhielten die Dominokinder einzeln ihr Geschenk. Karin M. , Karin B., und Nadine R. , ihr macht das wunderbar mit den Kindern. Herzlichen Dank.

24. Dezember 2020

Heilig Abend. Immer ein spezieller Gottesdienst. Er findet um 22.00 Uhr statt. Besinnen, innehalten, ruhen, sich freuen, geniessen, dankbar sein. Danke unseren beiden Sigristinnen, für das Schmücken des

Weihnachtsbaumes. Gross und stattlich stand er vorne in der Kirche und seine Kerzen strahlten. Unsere Kirchenpflegerin, Carolin Baumgartner, ging nach Zürich und holte dort das Friedenslicht, das aus Bethlehem kam, ab. Nach dem Gottesdienst durften sich alle Besucher eine Kerze, oder mehrere, an diesem Friedenslicht anzünden. Danke Carolin, das war eine super Idee.

31. Dezember 2020

Silvestergottesdienst um 17.00. Ich finde es immer spannend an diesen Gottesdiensten. Je nachdem, welche Personen in der Kirchenpflege sind, kommen von diesen Angehörigen in den letzten Gottesdienst des Jahres. Schade dass wir auch beim letzten Gottesdienst nicht mit unseren Gemeindemitgliedern auf das neue Jahr anstossen durften.

Ende Dezember 2020 hatten wir 564 reformierte Gemeindemitglieder.

Es wurden 2020 Livio Schär sowie Nick Schenkel getauft.

In stillen Abdankungen wurde Abschied genommen von Walter Haas, Rosmarie Hunziker und Theodor Hauser.

Ich möchte es nicht unterlassen zu erwähnen, dass auf dem Friedhof Weiach im Dezember 2020 noch Elisabeth Baumgartner, bekannt als Lise Baumgartner, beigesetzt worden ist.

Weiach, im Januar 2021 / Geschrieben jeweils nach den Anlässen

Elsbeth Ziörjen, Präsidentin Kirchenpflege Weiach